

Wo Mädchen ihre Fragen stellen dürfen

Seit Kurzem bietet das Team der Gynäkologie des Ospidal in den Schulen eine sog. «Mädchensprechstunde» an. Dabei geht es explizit nicht um Sexualkunde, sondern um fundierte Antworten auf Fragen über die Veränderungen des weiblichen Körpers während der Pubertät.



Das Center da Sandà Engiadina Bassa (CSEB) hat den Auftrag, die Grundversorgung der lokalen Bevölkerung sicherzustellen. Dazu gehören u.a. auch diverse Beratungen und die Prävention. Die Gynäkologie des Ospidal möchte Mädchen zwischen 11 und 18 Jahren besser erreichen und hat deswegen eine Mädchensprechstunde lanciert. Themen wie Menstruationsbeschwerden, Endometriose oder die Pille beschäftigen viele Mädchen. In den vergangenen Monaten haben die Hebammen Tanja Di Tommaso und Ladina Vonlanthen gemeinsam mit dem Chefarzt der Gynäkologie und Geburtshilfe, Hermann Weigold, verschiedene Oberstufen sowie 5. und 6. Klassen im Unterengadin besucht. Die Mädchen durften sich auf freiwilliger Basis für die Mädchensprechstunde in der Gruppe anmelden. Vorab wurden die Eltern mit einem Schreiben über das neue Angebot informiert.

BERATUNG IN EINEM GESCHÜTZTEN RAUM

«Die Mädchen durften ihre Fragen einreichen und anhand dieser haben wir gesehen, dass wirklich Beratungsbedarf besteht», sagt Hermann Weigold. Über die Sozialen Medien wird viel Halbwissen vermittelt, bei der Mädchensprechstunde geben Fachpersonen Antworten. «Ich war überrascht über die vielen gut formulierten Fragen der Mädchen», erzählt Ladina Vonlanthen. Während die jüngeren Schülerinnen vor allem Fragen zur Menstruation äusserten, hätten die älteren Mädchen auch



Die Hebammen Ladina Vonlanthen und Tanja di Tommaso bieten zusammen mit Chefarzt Dr. Hermann Weigold die Mädchensprechstunde an (v.r.n.l).

Fragen zur Pille, zur Pille danach oder zur Sexualität. «Unsere initiale Idee war, primär eine Hilfestellung bezüglich der Menstruation zu bieten, denn Sexualkunde gibt es bereits als Unterrichtsfach und es existiert die Beratungsstelle Adebar», informiert Hermann Weigold. Es gehe um eine Beratung in einem geschützten Raum. Weder die Buben noch die Lehrerschaft sind bei der Mädchensprechstunde dabei und auch der Chefarzt Gynäkologe verlässt den Raum nach der Vorstellungsrunde.

EIN NIEDERSCHWELLIGES ANGEBOT

Die Mädchensprechstunde findet im Rahmen einer Unterrichtseinheit statt. «Wir möchten

das Angebot in regelmässigen Abständen durchführen, sodass jede junge Frau in der Region die Gelegenheit hat bis zur 9. Klasse an einer Sprechstunde teilzunehmen», sagt Hermann Weigold. Die Mädchen dürfen sich natürlich auch privat für eine Sprechstunde anmelden. «Sie sind zudem eingeladen, bei uns vorbeizukommen und sich die Gynäkologie anzuschauen, gerne auch zu zweit», erklärt Tanja Di Tommaso. Die Hemmschwelle abbauen, die Angst vor dem Besuch beim Gynäkologen nehmen, das sind weitere Ziele der Mädchensprechstunde. Die ersten Rückmeldungen sind positiv, das Angebot kommt bei den Mädchen sehr gut an.